

Fachtagung:

„Energieholzanbau auf dem Acker – zwischen Eingriff und Ausgleich“

01. - 04. September 2008  
an der Internationalen Naturschutzakademie Insel Vilm

### **Anlass und Ziel der Tagung**

#### **1. Anlass der Tagung**

Der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen hat in den letzten Jahren in Deutschland stark zugenommen. Die Bereitstellung von Bioenergie im Jahr 2007 erfolgte zu etwa 75% aus Biomasse (BMU 2008). Dabei betrug der Anteil von Holz ca. 40% (Dt. Bundestag, 2008), wobei die größte Nutzung von holzartiger Biomasse im Bereich der Wärmeerzeugung lag.

Perspektivisch ist mit einer weiter steigenden Nachfrage nach holziger Biomasse zu rechnen.

Seit einigen Jahren wird daher daran gearbeitet, zusätzliche Systeme zur Erzeugung von Holzbiomasse zu entwickeln, wie z.B. insbesondere Kurzumtriebsplantagen (KUP) und Agroforstsysteme (AFS).

Gehölzbestände in KUP bestehen aus schnell wüchsigen und wieder ausschlagfähigen Baumarten (meist Klone von Pappel oder Weide) und werden in kurzen Zyklen von zwei bis sieben Jahren beerntet.

Von verschiedener Seite werden seit einiger Zeit Überlegungen angestellt, welche positiven oder negativen Auswirkungen auf Natur- und Landschaft mit dem Anbau von holzartiger Biomasse als Kurzumtriebsplantage oder in Agroforstsysteme verbunden sein können.

Darüber hinaus stellt sich unter anderem die Frage, ob die Anlage einer KUP oder von AFS als naturschutzrechtlicher Eingriff zu bewerten ist oder ob und ggf. unter welchen Bedingungen diese Nutzungssysteme eine Bereicherung für Naturhaushalt und Landschaftsbild darstellen. Des Weiteren ist noch ungeklärt, ob sie damit im Sinne einer produktionsintegrierten Kompensation als naturschutzrechtliche Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahme anerkannt werden können, mit denen Beeinträchtigungen aus anderen Bauvorhaben kompensiert werden können.

**Teilnehmer** der dreitägigen Veranstaltung waren Vertreter von Hochschulen, Behörden, Planungsbüros, Naturschutzverbänden und der Wirtschaft.

## **2. Inhalte und Ziel**

Die Fachveranstaltung sollte dazu dienen, dieses Spannungsfeld des Anbaus von holzartiger Biomasse zwischen Eingriff und Kompensationsmaßnahme von mehreren Seiten zu betrachten und den Dialog zwischen Naturschutz, Wissenschaft und Wirtschaft zu eröffnen.

Ausgehend von einer fachlichen Klärung des Gegenstands Kurzumtriebsplantage und Agroforstsystem sowie deren möglicher Ausprägungen und Nutzungskonzepte, sollte der zentralen Frage nachgegangen werden, ob und in welcher Form die Neuanlage von Kurzumtriebsplantagen oder Agroforstsystemen einen Eingriff im Sinne der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung darstellen kann. Ebenso sollte diskutiert werden, ob bzw. unter welchen Bedingungen der Anbau von holzartiger Biomasse zur energetischen Nutzung als naturschutzrechtliche Kompensation angerechnet werden kann.

In Fachvorträgen und anschließenden parallelen Workshops zu einzelnen Teilfragen sollten die rechtlichen, fachlichen und organisatorischen Bedingungen erarbeitet werden, unter denen KUP und AFS entweder als Eingriff oder als Kompensation einzustufen sind.

26.09.08  
Claudia Hildebrandt  
Dr. Wolfgang Peters